



Gemeindeinfo

Nr.3 | Juli 2019

Man weiss selten was Glück ist, aber man weiss meistens, was Glück war.

Françoise Sagan



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 18.9.19
Redaktionsschluss 19.8.19, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Das Schulhaus Matzwil im westlichsten Zipfel
der Gemeinde Wohlen.

Unser Paradies

Mitte der Sechzigerjahre bauten meine Eltern gemeinsam mit einer befreundeten Familie in Oberwohlen am Musterplatz ein Zweifamilienhaus. Mit meinem Bruder und einigen Nachbarkindern verbrachte ich dort eine wunderschöne und unbeschwernte Kindheit.

Dannzumal war das Dorf Wohlen wirklich noch ein Bauerndorf und in zwei Teile, Ober- und Unterwohlen, aufgeteilt. Die Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser waren noch in Unterzahl. Im und ums Dorf gab es noch über zehn aktive Landwirtschaftsbetriebe. Lebensmittel konnten in der Käserei, einem kleinen Konsum, einer Bäckerei und einer Metzgerei gekauft werden.

Als ich dann in Unterwohlen die Schule besuchte, lernte ich die restliche Dorfjugend kennen. Der Schulweg war manchmal ein richtiger Spiessrutelauf! Beim Bauernhaus oberhalb der heutigen Landi bewachten Gänse den Hof. Man musste sich anschleichen und dann mit einem Sprint neben dem Haus vorbei rennen. Nicht selten versperrten die Gänse die Strasse und die Autos konnten nicht vorbei fahren. Das kann man sich heute kaum mehr vorstellen.

Nachttischlampen statt Flutlicht

Da es in der Gemeinde Wohlen noch keinen Fussballclub mit einer Juniorenbewegung gab, schloss ich mich sportlich der Jugendriege des Turnvereins Wohlen an. Neben vielen Streichen und Erlebnissen, die wir Kinder aushecken und erleben durften, haben wir aber vor allem Sport getrieben. Unser Vater und der Nachbar mieteten vom benachbarten Bauern ein Stück Land und erstellten einen kleinen Fussballplatz. An Sommerabenden und Wochenenden spielte die ganze Dorfjugend darauf Fussball. Wenn es finster wurde, beleuchteten wir das Spielfeld mit unseren Büro- und Nachttischlampen! So durfte ich meine Kinder und Jugendzeit wie im Paradies verbringen.

Durch den Schulwechsel in das Untergymnasium nach Bern verlor man leider mit einigen Schulkameraden den Kontakt. Jedoch konnte ich dadurch endlich einem Fussballclub beitreten, dem FC Bern. Zuerst fuhr ich mit dem Postauto in die Stadt, später mit dem Mofa. Die Strasse durch den Bremerwald, die alte Rennstrecke, war abends finster und unheimlich. Ich war immer froh, wenn die Beleuchtung auf der Kappelenbrücke in Sichtweite war.



Bernhard Pulver (zvg)

Als YB-Goalie Energie getankt

Während der Berufsausbildung und der Rekrutenschule nahm ich leider kaum mehr am Dorfleben teil und bemerkte nicht, wie sich das Dorf und die Gemeinde veränderten und entwickelten. Nach einem einjährigen Abstecher zum FC Basel wechselte ich zu YB, wo ich über 10 Jahre im bezahlten Fussball tätig war.

In dieser Zeit heiratete ich, wurde Vater von zwei Töchtern und konnte neben meinem Elternhaus ein neues Haus erstellen. Nun durften unsere Töchter am selben wunderschönen Ort ihre Kinder- und Jugendzeit erleben, wie mein Bruder und ich.

Hier konnte ich in der hektischen und anspruchsvollen Zeit als Fussballer immer meine Ruhe finden und viel Energie tanken. Ich bin sehr dankbar, dass ich in einer solch wunderschönen Gegend aufwachsen durfte und weiterhin leben darf.

Auch wenn sich im Dorf Wohlen seit meiner Kindheit einiges verändert hat, bleiben viele schöne Erinnerungen an unser Paradies.

Bernard Pulver, Wohlen
Ex YB-Goalie, Leiter Immobilienverwaltung



10

Neophyten wirksam bekämpfen

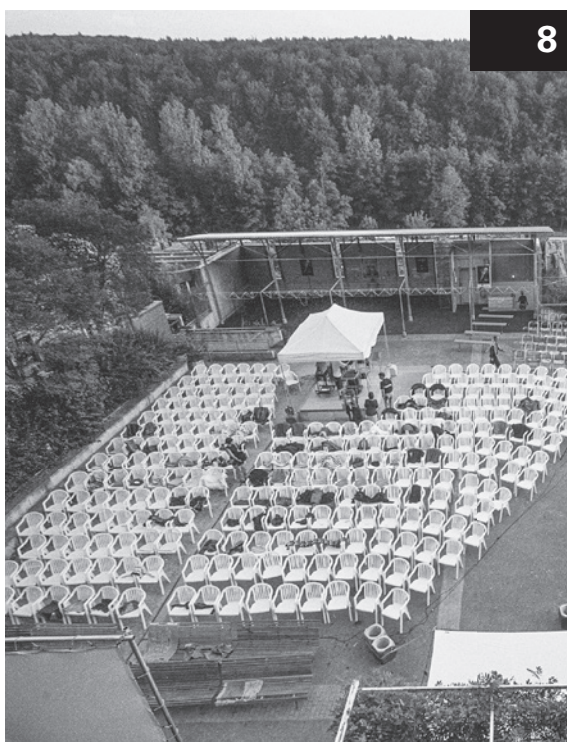
Dieser lauschige Wohlener Wegrand präsentierte sich im Mai dicht bewachsen von Einjährigem Berufkraut, einem invasiven Neophyten. Freiwillige haben es aber noch vor der Blüte ausgerissen, damit es nicht weiter einheimische Pflanzen verdrängt. Als wichtige Gegenmassnahme zum Artenrückgang werden in der Gemeinde mit koordinierten Bekämpfungsaktionen Neophyten eingedämmt. Helfen auch Sie mit und übernehmen Sie beispielsweise eine Patenschaft für neophytenfreie Flächen. Fleissige Hände und aufmerksame Beobachter sind gefragt.



6

Einblick in Kita Chinderhuus

Seit 2002 führt die Gemeinde in Hinterkappelen die Kindertagesstätte Chinderhuus. Mittlerweile werden dort 55 Kinder ab 6 Monaten bis meistens zum Kindergarten familienextern betreut, während ihre Eltern arbeiten, eine Ausbildung oder etwa einen Deutschkurs machen. Wichtig ist für die Entwicklung der Kinder das Spielen in der Natur, weshalb Aktivitäten draussen an der frischen Luft fix zum Tagesablauf in der Kita gehören. Auch bei garstigem Wetter sind solche Waldklettereien bei den Kleinen beliebt und schulen die Grobmotorik.



8

Unser Paradies	3
Das grosse Krabbeln	6
Filmfestival als Treffpunkt	8
Openair «ciné aumatt» 2019	9
Neophyten wirksam bekämpfen	10
Jugendförderung und Tradition	11
Kennet dihr o üsi Dialäktbüecher?	12
Die Weidenraupe	13
Ein «Holländer» und der verschwundene Hubi	14
Neue Fahnen für die Gemeinde	15
Änderungen Gastgewerbeverordnung	16
Die Fachstelle Alter	16
Wohlener Chronik	17
Die Muschel im Reberhaus	19

Das Filmfestival ganz nah

Im August muss man als Wohlener Filmfan nicht unbedingt nach Locarno ans Filmfestival reisen, um cineastische Genüsse draussen auf einer Piazza zu erleben: Klein aber fein ist auch das Film-Openair «ciné aumatt» auf der Piazza der Hinteren Aumatt in Hinterkappelen. Schon seit 1991 wird ein hochstehendes Programm vom Filmverein geboten. Dieses Jahr stehen vom 8. – 10. August folgende Filme auf dem Programm: Woman at war, Tel Aviv on Fire und Bohemian Rhapsody. Im Vorprogramm sind kurze Kinderfilme zu sehen und auch ein Bistro lädt zum Verweilen ein.

Einblicke in die Kita Chinderhuus in Hinterkappelen

Das grosse Krabbeln

Viele wissen wohl nicht, dass in Hinterkappelen das Chinderhuus existiert. Und anderen ist vielleicht nicht bewusst, wie es dort tagtäglich zu und her geht. Schliesslich kamen die allermeisten Leserinnen und Leser während ihrer Kindheit noch nicht in den Genuss einer Kindertagesstätte (Kita).

Bereits ein kurzer Einblick in das Chinderhuus verrät: Hier läuft vieles anders als man es allenfalls erwarten würde. Schliesslich betritt man hier eine ganz andere Welt. Eine Welt, die mit viel Mühe, Fachwissen und jeder Menge Fingerspitzengefühl für Kleinkinder erschaffen wurde.

Von der Bevölkerung initiiert

Im Jahr 2000 reichten Wohleiner Bürgerinnen und Bürger eine Initiative zur Schaffung einer Kindertagesstätte ein. Bei der Abstimmung ein Jahr später beschloss die Gemeindeversammlung, dass eine Kita zur familienexternen Kinderbetreuung aufgebaut werden soll. Im Oktober 2002 war es dann so weit, und das Chinderhuus wurde neben der Oberstufenschule Hinterkappelen eröffnet. Die neue Kita bot Kleinkindern sowie Kindergarten- und Schulkindern bis zum Alter von 12 Jahren gleichermassen die Betreuung an. Allerdings war die Kapazität der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und des Personals bald ausgeschöpft. Also kam es im Jahr 2012 zu einer Erweiterung, die es erlaubte, mehr Kinder zu betreuen.

Nur wenige Monate später, im August 2012, trat eine neue Regelung in Kraft. Diese führte dazu, dass Kinder im Schulalter nur noch in den speziell dafür eingerichteten Tagesschulen betreut werden. So wurde das Alter der Kinder in der Kita auf das Vorschulalter beschränkt. Die durchgeführte Erweiterung konnte jetzt gut genutzt werden um Kleinkindern mehr Platz zu bieten.

Gut behütet und rundum versorgt

Insgesamt stehen im Chinderhuus in Hinterkappelen 30 Plätze zur Verfügung. Da aber nicht jedes Kind jeden Wochentag in der Kita verbringt, werden diese 30 Plätze zwischen 55 Kindern aufgeteilt. Eine Mindestanwesenheit von zwei Tagen pro Woche ist jedoch Pflicht. So ist es möglich, den ständigen Kontakt und Austausch mit den Kindern aufrecht zu erhalten. Erst das macht eine angemessene Betreuung und das

Eingehen auf die persönlichen und teilweise sehr unterschiedlichen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes möglich.

Die Kita ist in drei Gruppen aufgeteilt. In den altersgemischten Gruppen Kunterbunt und Rägeboge werden Kinder ab 6 Monaten bis zum Kindergarteneintritt betreut und auf der Aussen-Gruppe Achterbahn hauptsächlich Kindergärteler. Um jeweils 10 anwesende Kinder und Babys kümmern sich mindestens zwei ausgebildete Betreuungspersonen sowie eine weitere Person in Ausbildung. Die Plätze all dieser Kinder sind vom Kanton subventioniert. Die Eltern zahlen zusätzlich einen finanziellen Beitrag, der aufgrund ihres Einkommens individuell berechnet wird.

Der ganz normale Kita-Alltag

Damit das Leben mit 30 Kleinkindern und Babys möglichst reibungslos abläuft, gibt es einen klar strukturierten Tagesablauf. Dabei lernen die Kinder, dass sie nicht immer nach Lust und Laune handeln können und manchmal auch bei Dingen mitmachen müssen, für die sie sich im Moment gerade nicht so stark interessieren. Oft wird zum Beispiel bei geführten Aktivitäten Neues kennen und auch lieben gelernt. Während anderen Zeiten haben die Kinder mehr Freiheiten und dürfen sich in verschiedenen Spielzimmern, die teilweise sogar allmonatlich umgestaltet werden, beschäftigen. Fix zum Tagesablauf gehört auch eine Aktivität draussen an der frischen Luft. Dazu kann unter anderem auch der Rote Platz der Oberstufenschule benutzt werden. Natürlich benötigen aber auch das Wickeln der Kinder sowie der tägliche Mittagsschlaf seine Zeit.

Um das leibliche Wohl im Chinderhuus kümmern sich drei Bio-Köchinnen, die stets sehr bemüht sind und auch immer auf allfällige Allergien und Intoleranzen achten. Beim Rüsten werden sie häufig von tatkräftigen Kindern unterstützt.

Kinder aus vielen Nationen

Die Nachfrage nach Kinderbetreuung in Wohlen ist immer noch gross. Beim Chinderhuus gibt es eine Warteliste, die schon bis zu 50 Kinder umfasst hat, was eine Wartezeit von zweieinhalb Jahren bedeutete. Dennoch ist es nicht möglich mehr Kinder aufzunehmen, da eine qualitativ hochwertige Betreuung sowohl dem Chinderhuus als auch der Gemeinde Wohlen am Herzen liegt. Deshalb hat die Gemeinde im Jahr 2017 beim Kanton den

Antrag für 11 zusätzliche subventionierte Plätze gestellt. Dies führte zu einer Reduktion der Wartezeit, die heute noch ein bis anderthalb Jahre beträgt.

Zurzeit wird die Kita von Kindern aus 25 verschiedenen Nationen besucht. Das hat viele Vorteile, verlangt den Betreuerinnen und Betreuern oft aber auch einiges an Fingerspitzengefühl ab. So viele verschiedene Kulturen, Erfahrungen, Sitten und Standards unter einen Hut zu bringen ist oft eine Herausforderung, schon nur da nicht alle Deutsch verstehen oder sprechen können. Andererseits lernen die Kinder viel voneinander, Toleranz und Integration gehören hier zur täglichen Routine.

So verschieden die Kinder sind, so unterschiedlich sind auch ihre Eltern. Bei einigen gehen beide Elternteile einer Arbeit nach. In anderen Fällen sind die Eltern in einer Ausbildung oder besuchen einen Deutschkurs. In diesen Situationen ist es essenziell, die Kinder mit gutem Gewissen und ohne sich Sorgen machen zu müssen an einem Ort wie dem Chinderhuus in Obhut geben zu können.

Kinder und Eltern im Laufe der Zeit

Beobachtungen über die letzten 10 Jahre zeigen einige auffällige Veränderungen. So zum Beispiel, dass einige betreute Kinder daheim viel zu wenig Zeit draussen verbringen. Dadurch nimmt die Grobmotorik bei diesen Kindern merklich ab. Auch nehmen elektronische Geräte und Multimedia bei einigen Kindern schon sehr früh eine wichtige Rolle ein. Diese Veränderungen treten allerdings nur bei einem Teil der Kinder auf. Andere sind regelmässig draussen oder haben keinen Zugang zu Fernseher und Ähnlichem. Die Kinder sind in jeglicher Hinsicht sehr verschieden, eine bunte Mischung.

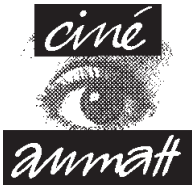
Veränderungen gibt es natürlich auch bei den Eltern. So zum Beispiel, dass sie teilweise viel besorgter um ihre Kinder sind als die meisten Eltern noch einige Jahre zuvor. Dass ihre Kinder teilweise mit ganz neuen Erfahrungen nach Hause kommen ist für die Familie eine Bereicherung. Gerade das ist ja das Schöne an einer Kita: Hier lernen nicht nur die Kinder voneinander und bekommen Neues beigebracht, auch die Betreuerinnen, Betreuer und Eltern können immer wieder etwas von den Kindern lernen.

Text: Dominik Schittny
Fotos: Chinderhuus



Hinterkappeler Openair auf der Aumatt-Piazza

Filmfestival als Treffpunkt



Als das «ciné aumatt» erfunden wurde, hatte das Pioniercharakter in der Region. Seither sind Filmaufführungen unter freiem Himmel wie Pilze aus dem Boden geschossen. Doch das Openair auf der Piazza der Hinteren Aumatt gibt es immer noch, und es feiert auch kurz vor seinem 30. Jubiläum überraschendes Filmschaffen und die Begegnung der Menschen in der Siedlung und der Gemeinde Wohlen.

«Ich fand den Film überhaupt nicht lustig, eher doof sogar.»

«Den haben wahrscheinlich viele schon gesehen und er ist zu lang.»

«Dieser Film braucht von den Bildern her keine grosse Leinwand.»

«Am Samstag ist Familienabend. Die Geschichte ist zu schwer.»

«Noch ein Frauenfilm. Wir brauchen wieder einmal was für die Männer.»

So oder ähnlich tönt es, wenn die 4-köpfige Film-Auswahlgruppe im Frühling zusammensitzt um zu bestimmen, welche drei Filme es auf die grosse Leinwand des «ciné aumatt» schaffen. Traute Einigkeit ist ein frommer Wunsch. Da wird gefeilscht und verworfen, Kompromisse geschmiedet, und wenn man sich einmal einer Lösung annähert, kommt bestimmt wieder jemand mit einer Sprengidee. Eine Sitzung reicht nirgends hin. Und sich Zeit fürs Kino und zum Visionieren von Filmen zu nehmen, gehört sowieso dazu. Film ist Leidenschaft. Und das Reden darüber ebenso.

Rund ums «ciné aumatt» kommt es an lauen Sommerabenden zu vielen entspannten Begegnungen. (zvg)

Aber nicht nur Film ist Leidenschaft. Um die Piazza in ein 3-tägiges Openair zu verwandeln, gehört das Engagement vieler Menschen dazu. Es braucht Technikaffine, die dafür sorgen, dass dann wirklich flimmert, was flimmern sollte. Es braucht Leute, die um das leibliche Wohl der Zuschauer besorgt sind, die Weine auswählen, Kuchen backen, Menus kreieren und den Abwasch erledigen. Solche die Werbung machen, die sich um das Kinderprogramm kümmern, die Finanzen im Griff haben. Es braucht Freiwillige, die die mit den Jahren immer grösser und professioneller gewordene Infrastruktur aufbauen, Stühle, Tische, Leinwand aufstellen, Regendächer und Lampen montieren. Sie alle tun das, weil sie nicht nur Filme gucken wollen, sondern weil sie auch etwas für die Gemeinschaft tun wollen.

Was anfangs eher als Siedlungsanlass aufgezogen war, hat sich mit den Jahren ausgeweitet. Es hat sich herumgesprochen, dass da alljährlich ein stimmungsvoller Anlass mitten in der Siedlung der Hinteren Aumatt stattfindet. Immer mehr Leute aus anderen Teilen der Gemeinde oder aus der Region fühlen sich angesprochen. Man trifft sich zum Abendessen, wenn die Kleinen nach dem Kinderfilm im Bett sind, schaut man gemeinsam den Film, und wer Standvermögen hat, diskutiert ihn zu später Stunde noch an der Bar. So ist aus einem wackeligen Projekt, das erst Finanzvorschüsse für die Anschaffung der Geräte aufreiben musste, für viele Leute längst ein Fixpunkt in ihrer Agenda am Ende der Sommerferien geworden.

Einige Dinge haben sich aber auch verändert. Die Mieten für die Infrastruktur und die Kosten für die Projektion sind gestiegen. Das Openair ist zudem zu einem von vielen Angeboten geworden. Die Leute entscheiden kurzfristig, wie sie den Abend verbringen möchten. Und wenn das Gründerteam 1991 geschrieben hat, man gehe davon aus, dass «die Idee...finanziell kein (grosses) Abenteuer sein» sollte, bereitet dem Vorstand heute die finanzielle Situation schon mal Kopfzerbrechen. Es heisst dann: «Ein verregnetes Openair verkraften wir. Beim zweiten in Folge sind wir pleite.» Und so hofft das «ciné aumatt» auch dieses Jahr auf viele solidarische Filmfreunde, die das gemütliche Zusammensein schätzen und auf sternenklare warme Sommernächte!

Lisa Röösl, ciné aumatt



Openair «ciné aumatt» 2019

Das Open Air findet auf der Piazza am Falkenriedweg in Hinterkappelen statt. Ab 19 Uhr ist das Bistro, in dem feine Getränke und Gerichte serviert werden, geöffnet. Für die Kleinen werden ab ca. 21.10 Uhr Kinderfilme gezeigt, die Hauptfilme beginnen ca. 21.45 Uhr. Der Billettverkauf beginnt ab 19 Uhr an der Abendkasse.

Folgendes Programm erwartet Sie:

8. August: Woman at war von Benedikt Erlingsson

Frankreich 2018, 101 Min., Jugendfreigabe 12 J

Halla ist eine 50-jährige Umweltaktivistin – doch wie die meisten von ihrem Schlag begnügt sie sich nicht damit, Transparente zu malen und an Demonstrationen teilzunehmen. Bekannt als «The Woman of the Mountain» verübt sie Straftaten im Namen der Natur, die von Vandalismus bis hin zur Industriesabotage reichen. Als ihr ausstehender Adoptionsantrag endlich angenommen wird, ahnt sie, dass sich ihre radikalen Aktionen und ihr zukünftiges Dasein als Mutter nicht vereinbaren lassen. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf bricht sie auf zu ihrer letzten gewagten Mission im Dienste der Umwelt.

9. August: Tel Aviv on Fire von Sameh Zoabi

Belgien, Frankreich, Israel, Luxemburg 2018, 97 Min., Jugendfreigabe 12 J

Der Palästinenser Salam (Kais Nashif) arbeitet als Praktikant für die erfolgreiche Soap-Opera «Tel Aviv on Fire». Um zur Arbeit zu kommen, muss er täglich den Grenzübergang zwischen Jerusalem und Ramallah passieren. Am Grenzposten arbeitet der Israeli Assi (Yaniv Biton), dessen Frau keine Folge von «Tel Aviv on Fire» verpasst. Assi nutzt seine Macht als Grenzwächter und fängt an, Salam Vorschriften bei der Gestaltung des Inhalts zu machen. Der wiederum sieht seine Chance gekommen, zum Dialogschreiber aufzusteigen, gerät jedoch in Schwierigkeiten, da die Änderungswünsche von Assi dem arabischen Produzenten nicht passen.

10. August: Bohemian Rhapsody von Bryan Singer

Grossbritannien, USA 2018, 134 Min., Jugendfreigabe 10 J

Der Film zeichnet den Weg von Freddie Mercury und der Band Queen von den frühen 70er-Jahren bis 1985 nach. Mercury wird 1970 neuer Sänger der Band von Brian May und Roger Taylor. Wenig später komplettiert Bassist John Deacon die Gruppe, und 1973 erscheint das Debütalbum. 1975 gelingt mit «Bohemian Rhapsody» der Durchbruch. In den folgenden Jahren werden die Musiker mit Hymnen wie «Bicycle Race» und «Don't stop me now» zu Legenden. Anfang der 80er-Jahre nehmen die Streitigkeiten zu.

Fast so schön wie die Piazza Grande am Filmfestival in Locarno!
(zvg)



Problematische invasive Pflanzen in Feld, Wald und Garten

Neophyten wirksam bekämpfen

Eine wichtige Gegenmassnahme zum Artenrückgang bei unseren einheimischen Pflanzen ist die Bekämpfung invasiver Neophyten. Im Hinblick auf langfristig wirksame Lösungen unterstützt die Gemeinde Wohlen zukünftig konsequente koordinative Prozesse bei den Bekämpfungsmassnahmen.

Dem Jahreslauf angepasst und auf die Arten bezogen, sollen die Massnahmen gezielt definiert und mit den verschiedenen Beteiligten in Verwaltung, auf den gemeindeeigenen Liegenschaften, der Landwirtschaft und der Bevölkerung kommuniziert und koordiniert werden.

Bekämpfung des
Berufkrauts in Wohlen
Ende Mai 2019. (zvg)

Helfen Sie doch mit!

Für Einsätze von Freiwilligen aus der Bevölkerung hoffen wir auf Ihre Unterstützung, zum Beispiel

mit einer Patenschaft für neophytenfreie Flächen. Es gibt auch Einsatzmöglichkeiten für Schulklassen oder Firmen und andere Gruppierungen. Bitte beachten Sie die Infoblätter über die in unserer Gemeinde priorisierten invasiven Problempflanzen.

Weitere Informationen über die Neophyten und deren Bekämpfung sowie über die Pflanzen selbst finden Sie auf

<https://www.infoflora.ch/de/neophyten.html>.

Invasiv-App von Info-Flora

Info Flora ist das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora. Dieses Portal bietet einerseits ein Neophyten-Feldbuch und andererseits dazu eine App, mit welcher sich Arten erfassen, validieren und auf der Karte darstellen lassen. Dieses Instrument wird die Gemeinde Wohlen in Zukunft anwenden und wirksam werden lassen. Interesse geweckt? Installieren auch Sie die Invasiv-App von Info-Flora!

Bis November dran bleiben

Im Juni und Juli hat das sehr invasive Einjährige Berufkraut Hauptblütezeit und Hochsaison. Bereits ab Mitte Mai sind für das Eindämmen und die Bekämpfung dieser Problempflanze in unserer Gemeinde vielerorts Massnahmen ergriffen worden. Doch fleissige Hände und aufmerksame Beobachter braucht es weiterhin bis im November. Helfen auch Sie im Alltag spontan tatkräftig mit und melden Sie sich bei Interesse für Mithilfe auf der Gemeinde bei der Koordinationsstelle Neophyten, Tel. 031 828 81 84.

Tipps gegen das Berufkraut

Konnten gewisse Bestände nicht idealerweise vor der Blüte schon im Mai mitsamt der Wurzel ausgerissen werden, sollte man verbleibende Bestände baldmöglich vor der Samenbildung bekämpfen und verantwortungsvoll richtig entsorgen. Das Material wird entweder einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage übergeben, oder ansonsten bleibt nur die Entsorgung im Kehrichtsack via Kehrichtverbrennung. Bei Fragen zum Deponieren des Sammelguts in Kehrichtsäcken können Sie sich auch bei der Koordinationsstelle Neophyten, Tel. 031 828 81 84, melden.

Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft
Landschaftskommission



Jugendförderung und Tradition



Auch in diesem Jahr wird der Wohlensee-Cup wieder im Tennisclub Wohlensee in Hinterkappelen durchgeführt, diesmal ab 12. August. Wie im letztjährigen 40. Jubiläumsjahr wird das traditionelle Tennisturnier auch wieder die ganz Kleinen Tennisbegeisterten einbinden und führt zum 2. Mal ein Kids-Turnier durch.

Der Wohlensee-Cup ist eines der traditionellsten Tennisturniere der Schweiz und wird schon seit 41 Jahren ohne Ausnahme im Tennisclub Wohlensee durchgeführt. Vier verschiedene Kernteam-Generationen haben das Turnier, stets ehrenamtlich, über die Jahre hinweg erfolgreich organisiert. In den 80er-Jahren war das Turnier derart beliebt, dass der damalige Turnierdirektor Walther Rohner stets überfüllte Tableaus vorweisen konnte und somit einer Vielzahl an Spielern eine Absage für das Turnier erteilen musste.

Vor drei Jahren bewahrte eine junge Turnierleiter-Gruppe um Nikolai Suhr, Dominic Kunz und Pascal Flückiger das traditionsträchtige Turnier vor dem Aussterben. Alle drei sind seit klein auf Mitglied im Tennisclub Wohlensee und wollten mit ihrem Engagement dem Club etwas für die gute Jugendarbeit, von welcher sie selber profitieren durften, zurückgeben. Die gute Zusammenarbeit mit dem restlichen Kernteam hat dazu geführt, dass die Spieleranmeldungen wieder jährlich zugenommen haben und 2018 mit 110 Anmeldungen der Höhepunkt der letzten Jahre erzielt wurde.

Der letztjährige 40. Wohlensee-Cup wurde seiner aussergewöhnlichen Rolle als Jubiläumsausgabe gerecht. Das durchgehend gute Wetter verbreitete eine tolle Sommerstimmung am See und lockte zahlreiche Zuschauer an. Ein grosses Thema war die Jugendförderung, da zum ersten Mal in der Geschichte des Wohlensee-Cups ein Kids-Turnier für die ganz jungen Tennisspielerinnen und -spieler eingeführt und der Final der stärksten Konkurrenz mit Ballkindern und Schiedsrichtern gespielt wurde.

Dies war für die Kinder sowie die Zuschauer ein sehr aussergewöhnliches und freudiges Ereignis, denn normalerweise werden nur die professionellsten Tennisturniere auf ATP respektive WTA Stufe mit Ballkindern gespielt.

Der Schweizer Tennisverband führte vor einigen Jahren die Sparte Kids-Tennis ein, um den Kindern bis im Alter von 10 Jahren eine Möglichkeit zu bieten, sich optimal auf den Tennissport vorzubereiten. Dabei wurden einerseits die Feldgrösse sowie die Ballhärte auf altersgerechte Normen angepasst, zudem wurde eine Kids-Tennis High School geschaffen, welche den Kindern das Tennisspiel auf eine spielerische und zugleich herausfordernde, kompetitive Art beibringt. Des Weiteren können sich die Kinder einem der verschiedenen Teams, d.h. den Löwen, den Papageien oder den Delphinen anschliessen und für ihr Team an Turnieren oder anderen Herausforderungen Punkte sammeln. Genau ein solches Turnier wurde 2018 am Wohlensee-Cup durchgeführt und von den Kindern und Eltern sehr geschätzt. Aus diesem Grund wird es auch in diesem Jahr wieder auf der Agenda stehen.

Pascal Flückiger, Kernteam Wohlensee-Cup

Turnier 12. – 17. August 2019

Geniessen Sie von Montag, 12. August bis Samstag, 17. August die spezielle Turnieratmosphäre am Wohlensee. Neben hochklassigen, nervenaufreibenden Tennismatches bieten wir eine mit Herzblut geführte, hochwertige Gastronomie und eine Tombola mit lukrativen Preisen. Von Montag bis Freitag sind der Turnierbetrieb und die Festwirtschaft jeweils ab 17.00 Uhr geöffnet und am Samstag schon ab dem Mittag. Die Finals, inklusive Tribüne, professionellem Schiedsrichter und Ballkids, werden am Samstagabend den Spielbetrieb als Highlight der Woche abrunden.

Kennet dihr o üsi Dialäktbüecher?



Mängisch isch z'schrybe vomene Bricht fürs Gmeindsbletli rächt äs Gäggelizüüg. De hocket me so im Büro u überleit sich äs Thema u äs wott eifach nid. Und plötzlich chunnt eim d'Erlüchtig: Mir hei ä chlyni Abteilung mit Mundartbüecher u -CDs.

Für alle Leserinnen und Leser, die nun kein Wort verstehen, möchte ich mich entschuldigen: dieser Beitrag ist – einmalig – in berndeutschem Dialekt geschrieben und bewirbt die Mannigfaltigkeit der Mundartmedien in unserer Bibliothek.



Äs isch nid eifach, die gschprochene Sprach i d'Schrift z'übersetze. Obwohl kener Regle vo Amts wäge verbrieft sy: es git scho Idee vo gschyde Lüt, wo versuchet hei, ä chlei Ornig z'schaffe. So stecke i dene paar Zyle sicherlich äs Dotze Fähler. (So wie dä, das me eigentlech «es Dotze» schrybe sötti...) Aber um das geits mer ja itze nid – sondern drum, um uf üsi Dialäktbüecher z'rede z'cho.

Natürlech isch mer bewusst, dass die meischte vo üs nid Dialäkt läse, gschwyge de o schrybe. Usgnoh sy sicher hie die elektronische Churnachrichte (oder isch hie itze SMS oder ÄSÄMÄS besser?). Mir sy das eifach nid gwanet. Vo chly uf lehre mer, ir Schriftschprach z'parliere, de se o z'läse u se uf z'Papier z'bringe. Uf dr angere Syte gits doch einigi Schryberlinge – Froue u Manne – wo o no hüt im Dialäkt schrybe. Das wär doch mal öppis, oder?

Klar kenne mier aui der Pedro Länz. Sis Buech «Der Goali bin ig» isch sicher eis vo de bekanntichte moderne Wärch. Äs hetts ja o ids Chino gschafft. Grad chürzlech isch ds Buech vom Ben Vatter «Gvätterle» usecho – äs beinhaltet Kolumne u Lieder uf Bärndütsch. U eis wo mir i de letschte Jahre ufgalle isch, heisst «I gah nid furt» vom Hans Abplanalp – ä Gschicht über ä fiktivi Entsidelig vo de Alpedörfer im Kanton Bärn.

Sänf zur Olma-Bratwurscht?

O we mir vom Mittelland ja immer z'Gfüel hei, z'Schwyzdütsch sig glychbedütend mit üsem Dialäkt: ällwä! Mir biete öich o Medie mit allergattig Dialäkte a. Sig's verschiedeneni Wärch us em Oberland wie z'Büechli vor Andrea Jundt «Im Stachelbärg – Gschichti us em Hindere Grund» oder em Christian Schmutz sys «D Seisler hiis bö» im Seislerdütsch. U wäm das z'wenig exotisch isch: wie wär's mit «Uufpassä, nöd aapassä» vom Slam-Poet Renato Kaiser. Ä Beschrybig vo emene Oschtschwyzter im Bärnbiet. (Z'Büechli chunnt mit äre CD, damit me de o grad i Klang vo däm famose Sanggaller Dialäkt ytouche cha.) Öb dihr de derna – us Solidarität – uf ä Sänf zur Olma-Bratwurscht verzychte wärdet, überlaa ig de aber öich!

Das isch itze für mi ä spannendi Erfahrig gsy – ig ha no nie uf Bärndütsch ä Bytrag gschrybe. Ig ha rächt der Plusch da dranne gha – der Ton isch

halt scho chlei persönlicher als ir Schriftsprach.
 Mis Ziel isch äs gsy, imene Dialäkt us äm Mittel-
 land z'schrybe, o we das ja gar nid mi Mueter-
 sprach isch. Eigentlich wurd das de allenthalben ä
 so tööne: Im Döörfli wan ig ufgwachsen bin, ischt
 de Bärndütsch alben ä Sprach vo dene von nidsi
 us gsyn. Item, das ghört itze aber nid dahäre.

Ig hoffe, ig ha öich mit dene Zyle gluschtig gmacht
 o mal bi üsne Dialäktbüecher u -CDs verby z'luege.
 U we dihr Gluscht uf ä Bratwurscht mit Sänf bicho
 heit – gniesset's!

Uf Wiederluege ir Biblere.

Öie Bibliothekar, der Martin Häsler

P.S. Fürs Brätle vo de Würscht führe mer de o Bücher
 – die sy aber natürlech nid im Dialäkt gschrybe!

Nächste Biblio-Anlässe

- **Donnerstag, 29. August 2019, 19.30 Uhr**
«Café – über das Sterben»
 Offene Runde zum Sprechen, Zuhören,
 Schweigen, Dasein für Menschen jeden
 Alters. Geleitet von Bettina Heiniger,
 Trauer- und Sterbebegleiterin und Udo
 Allgaier, Fachstelle Alter Gemeinde Wohlen.
- **Donnerstag, 12. Sept. 2019, 19.30 Uhr**
Podiumsdiskussion
 Geleitet durch Hans Markus Tschirren;
 er interviewt den Journalisten und Buch-
 autoren Thomas Bornhauser.

Sommerferien-Öffnungszeiten

- **7. Juli bis 11. August 2019**
 Dienstag, Mittwoch und Freitag: 15–19 Uhr
 Unser Angebot finden Sie unter:
www.winmedio.net/wohlenbe

Und rund um die Uhr für Ihren E-reader:
www.dibibe.ch

Die Weidenraupe

(*eruca salicis*)

Tag für Tag frisst si sech satt
 Amene saftige Nesselblatt

Scho sit si läbt, isch si am knabbere
 Drum gseht me se geng nöime habere

Marianne Chopard



Ludothek Wohlensee: immer weiter im 20. Jubiläumsjahr

Ein «Holländer» und der verschwundene Hubi



Wir blicken zurück auf einen Tag, der jedes Jahr am 28. Mai weltweit das Spiel in all seinen Formen in Erinnerung ruft. Anlässlich des Weltspieltags wurden vom Team der Ludothek Räume bespielt und im Schulhaus Uettligen der Werk- und Tagesschulraum sowie der Pausenplatz zu Spielfeldern und -bereichen umgestaltet. Ab Anfang Juli möchten wir Familien und kleine Gruppen in der Ludothek auf die Suche nach Hubi schicken.

Bei nasskaltem Regenwetter waren an verschiedenen Orten im Aussen- und Innenbereich der Primarschule Uettligen Spielstationen gekennzeichnet. Auf dem Pausenplatz erfreute sich ein sogenannter Holländer grosser Beliebtheit. Gemäss Bildlegende zu einem Objekt aus dem Museum Ahnenhaus handelt es sich beim Holländer um «...ein Bewegungsspielzeug, das bis in die 1950er-Jahre in bürgerlichen Schichten weit verbreitet war. Angetrieben wird das Fahrzeug über eine Kurbelschwinge, die die Ruderbewegung der Deichsel an das Hinterrad überträgt. Die Deichsel muss kontinuierlich bewegt werden, um nicht in Stillstand zu geraten.» Gelenkt wird der Holländer mit den Füßen. Der Holländer und andere Fahrzeuge sorgten für grossen Fahrspass. Die Planung und Durchführung des Spielnachmittags für Familien fand in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Elternrat statt.

Suchspiel mitten in der Ludothek

Mit «Findet Hubi» startet im Sommer ein Suchspiel für Familien mit Kindern. Die Ludomitarbeiterin

Silvia Härry hat das spannende Suchspiel entwickelt und vorbereitet. Sie wurde inspiriert von einem Gesellschaftsspiel, das 2012 als «Kinderspiel des Jahres» eine Auszeichnung erhielt. Unser eigenes Suchspiel findet jedoch nicht zwischen den Wänden des Spukhauses statt, sondern zwischen den Regalen der Ludothek. Zu den Öffnungszeiten können sich Neugierige in der Ludothek auf Spurensuche begeben. Hubi wurde nämlich zuletzt bei Familie Schlumpf gesehen. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Familie Schlumpf wohnt in einem kleinen Haus in der Ludothek. Von einem Bewohner der Familie Schlumpf ist zu vernehmen, dass Hubi jeweils eine Abkürzung nimmt...

Wir freuen uns auf zahlreiche Detektive, die anhand von verschiedenen Hinweisen Hubi finden möchten.

Claudia Beer, Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Sommerferien

- **6. Juli bis 11. August 2019**
Samstag, 6. Juli, 10.00–12.00 Uhr
Dienstag, 15.00–17.00 Uhr
Freitag, 17.00–19.00 Uhr
- **Ab 1. Juli: Suchspiel** für Familien mit Kindern während der Ausleihe.

Spielverlängerungen: info@ludowohlensee.ch
www.ludo-wohlensee.ch/Tel.031 901 33 13

Erstmals am 1. August zu sehen

15

Neue Fahnen für die Gemeinde



Die neuen Fahnen;
Wohlener Fahne
zudem farbig auf der
Hefrückseite. (zvg)

Da der Zustand einiger Gemeindefahnen sehr schlecht ist, werden diese sukzessive ersetzt. Ein erster Produktionsauftrag über 75 Fahnen wurde erteilt. Hergestellt werden die neuen Fahnen in der Schweiz und weisen eine sehr hohe Qualität auf. Zudem braucht es für die Montage keine Hebevorrichtung mehr wie bis anhin, denn die Fahnen können direkt mit einer langen Stange vom Boden aus am Ausleger befestigt werden. Dies ist viel effizienter und benutzerfreundlicher.

In erster Linie wird die neue Beflaggung entlang der Kantonsstrasse mit jeweils drei verschiedenen Wappensujets ausgeführt (Gemeinde Wohlen, Kanton Bern und Schweiz). Für den Nationalfeiertag am 1. August werden die neuen Fahnen das erste Mal aufgehängt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden auch die Gemeindestrassen neue Modelle erhalten. Wir bitten Sie deshalb um etwas Geduld, wenn an Ihrem Standort noch die alten Fahnen montiert werden.

Gemeindebetriebe Wohlen



CHRISTOPH LERCH LÄDT ZUR SPRECHSTUNDE

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich möchte aus erster Hand hören, was Sie bewegt und beschäftigt.

In meiner Sprechstunde in **Wohlen b. Bern** stehe ich Ihnen für Fragen und Anliegen gerne persönlich zur Verfügung.

Freitag, 5. Juli 2019, 08.00 – 12.00 Uhr
Gemeindeverwaltung, Sitzungszimmer Gemeinderat
Hauptstr. 26, 3033 Wohlen b. Bern

Ich bitte Sie zu berücksichtigen, dass ich mich zu hängigen Beschwerdeverfahren nicht äussern darf.

Sind Sie interessiert? Dann reservieren Sie Ihren Termin bitte telefonisch unter 031 635 94 00. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Christoph Lerch, Regierungsstatthalter Bern-Mittelland

Änderungen Gastgewerbeverordnung

Seit dem 1. Januar 2019 ist die revidierte Gastgewerbeverordnung (GGV) in Kraft.

Für jeden Anlass muss weiterhin ein Gesuch um gastgewerbliche Einzelbewilligung eingereicht werden, damit wir prüfen können, ob Sie eine Bewilligung benötigen oder nicht.

- **Kriterien für bewilligungsfreie Anlässe**

Wenn der Erlös einer Veranstaltung einem gemeinnützigen Zweck zugute kommt und deren Mitarbeitende höchstens eine Umtriebsentschädigung erhalten, wird in den meisten Fällen keine gastgewerbliche Einzelbewilligung mehr benötigt.

Werden alkoholische Getränke ausgeschenkt oder ist der Teilnehmerkreis nicht begrenzt, gelten Veranstaltungen ebenfalls als nicht gewerbmässig, wenn sämtliche Punkte gemäss Gastgewerbeverordnung erfüllt sind:

- Ende vor 00.30 Uhr
- Nicht im Wald oder in Waldesnähe stattfinden
- Höchstens Hintergrundmusik bis max. 22.00 Uhr abgespielt wird
- Weniger als 250 Innensitzplätze in feuerpolizeilich abgenommenen Räumen und weniger als 100 Aussensitzplätze angeboten werden

- Keine Verkehrsmassnahmen erforderlich sind
- Keine provisorischen Parkplätze erstellt werden müssen
- Nur einfache Speisen zubereitet und abgegeben werden

- **Mehrweggeschirr gegen Pfand**

Bei Veranstaltungen mit Mehrweggeschirr muss ein Pfand erhoben werden (Besteck ist davon befreit). Es kann darauf verzichtet werden, wenn dies nicht verhältnismässig wäre oder hinsichtlich Umweltbelastung eine gleichwertige Lösung vorliegt. Dies ist insbesondere bei Märkten oder Anlässen unter 500 Personen der Fall.

- **Fähigkeitsausweis**

Neu ist für alle Betriebe, auch für die mit weniger als 30 Sitzplätzen, ein Fähigkeitsausweis nötig.

Bei Fragen melden Sie sich bei der Gemeindeschreiberei, Tel. 031 828 81 11 oder info@wohlen-be.ch. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Gemeindeschreiberei Wohlen



Udo Allgaier (zvg)

Die Fachstelle Alter

In der letzten Ausgabe des Gemeindeinfos konnte Udo Allgaier, der Leiter der neuen Fachstelle Alter, in einem Interview seine Aufgaben und Anliegen vorstellen. Die Anlaufstelle bietet der älteren Generation Beratung und Begleitung bei Fragen rund ums Thema Alter.

Im Artikel fehlten jedoch die Kontaktdaten der neuen Fachstelle; das wird nun nachgeholt: Sie erreichen Udo Allgaier in der Regel am Montag, Mittwoch und Freitag unter der Telefonnummer 079 151 69 26 oder per Mail: udo.allgaier@wohlen-be.ch

Weitere Informationen zu Altersfragen finden sich auch im Seniorenportal des Seniorenvereins der Gemeinde Wohlen: www.wohlen-be.ch/seniorenportal

Fachstelle Alter

Wohlener Chronik

27. März

Der Rowing Club Bern feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen. Gegründet wurde er gemäss einem Bericht in der «Berner Zeitung» von 13 Mitgliedern am 12. September 1919. In dieser Zeit erfreute sich der Rudersport in der Schweiz zunehmend grosser Beliebtheit. Die Frauen waren damals übrigens lediglich als Passivmitglieder zugelassen. 1930 zügelte der Club sein Bootshaus vom Gasser-Areal unter der Eisenbahnbrücke an den jetzigen Standort auf der Uferseite der Stadt Bern beim Stegmattsteg am Wohlensee. Lange Zeit wurde erwogen, am Wohlensee ein nationales Rudersportzentrum einzurichten. Dieses entstand dann aber schliesslich am luzernischen Rotsee.

29. März

Die Postfiliale in Uettligen wird Mitte September definitiv ihre Türen schliessen. Dafür entsteht eine sogenannte Filiale mit Partner im nebenan liegenden Coop-Laden. Die Kundschaft profitiert von den Ladenöffnungszeiten, während welcher die Dienstleistungen der Post nutzbar sind. Die Kundschaft kann hier Briefe und Pakete aufgeben oder bargeldlose Ein- und Auszahlungen tätigen. Eine solche Postagentur besteht bereits seit vielen Jahren im Laden der Landi in Wohlen.

8. April

Für den Bau des neuen Bootshauses für die Seepolizei am Wohlensee genehmigt der Regierungsrat einen Kredit von 865'000 Franken. Das neue Bootshaus kommt auf der Seite der Stadt Bern zu stehen und wird Platz für drei Boote der Seepolizei und ein Boot der Sanitätspolizei bieten. Der Kanton Bern übernimmt die Parzelle von der Stadt Bern für einen jährlichen Baurechtszins von 2000 Franken, so berichtet die «Berner Zeitung».

12. April

Der Pflanzenkenner und ehemalige Gymnasiallehrer Jean-Louis Godet aus Hinterkappelen hat ein neues Pflanzenbuch herausgegeben. Es trägt den Titel «Einheimische und eingewanderte Wiesenpflanzen». Damit lassen sich insgesamt 200 Wiesenblumen bestimmen. Der 71-Jährige, der bereits mehrere Pflanzenführer im Eigenverlag herausgegeben hat, erarbeitete das Werk mit detaillierten, selbst aufgenommenen und bear-

beiteten Fotos innerhalb von sieben Jahren.

Der neue Führer soll es ermöglichen, jede Pflanze binnen einer Minute bestimmen zu können.

In etwa einem Jahr soll eine App zur Pflanzenbestimmung aufgrund von Godets Datenmaterial folgen.

13. April

Gemäss «Berner Zeitung» könnten nach Auffassung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland südlich von Murzelen dereinst Windanlagen entstehen. Im regionalen Richtplan «Windenergie» trägt das sichelförmige Gebiet die Bezeichnung «R3». Hier seien die Windverhältnisse günstig für die Energienutzung durch Windturbinen. Dieser Meinung ist auch die «Windenergie Schweiz AG»: Sie hat Murzelen als Standort für einen kleinen Windpark ins Auge gefasst. Die Ideen stiessen aber am Informationsabend bei der Bevölkerung auf erhebliche Skepsis. Weitere Informationen sollen folgen.

17. April

Der Gemeinderat erteilt den Studienauftrag für die Überbauung des Areals «Uettligen West». Die Studie soll einerseits die Qualität der Siedlung sicherstellen und andererseits die Grundlagen für die Erarbeitung der Überbauungsordnung liefern. Die Gemeindeversammlung hatte für ein qualitätssicherndes Planungsverfahren und für die Erstellung der Überbauungsordnung im Dezember 2018 einen Kredit von 250'000 Franken bewilligt.

17. April

Die Fachberatung Baugestaltung, welche für die vier Gemeinden Wohlen, Bremgarten, Kirchlindach und Meikirch tätig ist, wird nach acht Jahren erneuert: Die drei bisherigen Fachberater Fritz Schär, Matthias Wehrlin und Pascal Weber ziehen sich nach achtjähriger Tätigkeit zurück. Sie werden ersetzt durch Martin Klopfenstein, Architektur und Städtebau, Tina Kneubühler, Landschaftsarchitektur und Thomas Käppeli, Architektur. Die Fachberatung wird von den Baubewilligungsbehörden der vier Gemeinden beigezogen, wenn es um Fragen des Orts- und des Landschaftsbildschutzes geht oder wenn sich Fragen zu Architektur oder Gestaltung des Aussenraums stellen.

5. Mai

Mit der *Dernière* im Kipferhaus spielt das Seniorentheater Wohlen-Bern zum letzten Mal die Komödie «Dr Vetter Flury vo Missouri». Das Stück, das im März 2018 seine Premiere hatte, ist in der Zwischenzeit 24 Mal in und ausserhalb der Gemeinde Wohlen aufgeführt worden. Es ist die 10. Produktion des Seniorentheaters, welches im vergangenen Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feiern konnte. An der Schlussvorstellung werden einige langjährige Mitwirkende verabschiedet, und auch Kurt Frauchiger, der während 20 Jahren Regie geführt hat, zieht sich aus dem Seniorentheater zurück.



Szene aus dem
«Vetter Flury vo Missouri»
des Seniorentheaters
Bern-Wohlen. (zvg)

18. Mai

Die Firma Elektro Hegg AG lädt die Bevölkerung an ihrem Firmenstandort am Heidmoosweg bei Säriswil zum Feiern ein: Sie begeht ihr 30-jähriges Jubiläum und zugleich den Wechsel in der Geschäftsführung: Firmengründer Beat Hegg hat auf den 1. April sein Geschäft mit zehn Angestellten, unter ihnen sind zwei Lehrlinge, seinem langjährigen Mitarbeiter Michael Tschannen übergeben.

19. Mai

Pfarrer Daniel Hubacher hält seinen Abschiedsgottesdienst in der Kirche Wohlen. Mitgestaltet wird der Gottesdienst auch vom Kirchlichen Singkreis Wohlen, der bereits beim Amtsantritt von Daniel Hubacher als neuer Pfarrer im August 1999 mitgewirkt hat. Nach 20-jähriger Tätigkeit in der Kirchgemeinde Wohlen wechselt Daniel Hubacher zur Kirchgemeinde Nydeggen, wo er ab August als Pfarrer wirken wird. Die Stellvertretung für Daniel Hubacher übernehmen ab 1. Juni bis 31. Oktober Pfarrerin Karolina Huber und Christian Münch. Ab 1. November soll dann der Amtsantritt der neuen Pfarrerin oder des neuen Pfarrers erfolgen.

25. Mai

Erstmals wird in der Gemeinde Wohlen der internationale «Tag der Sonne» nicht im Kipferhaus begangen, sondern als Dorffest auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen durchgeführt. Es gibt Informationen und Referate zu aktuellen Themen wie klimafreundliche Heizsysteme und Fernwärme. Im Bereich der Solarenergie informiert ein Referat über die gemeinsame Nutzung von Solaranlagen und ein Fachreferat zeigt die Vorteile der Eigenverbrauchsgemeinschaft. Besucher können zudem die Solaranlage auf dem Dach des Domicil Hausmatte besichtigen, Elektrofahrzeuge testen und sich zu den Klängen des «Echo vom Wohlensee» mit Speis und Trank verköstigen.

3. Juni

Das gab es wohl noch nie: Über den Uferweg in der Ey zwischen dem öffentlichen Parkplatz bei den Familiengärten und der ARA zirkulieren Autos. Dies ist eine Ausnahmelösung für die Zeit, in welcher während zwei Wochen für die Anwohner und Besucher am Eyweg die Zufahrtsstrasse gesperrt ist. Grund dafür sind die Bauarbeiten für den Einbau der Fernwärmeleitungen entlang des Kappelenrings für den Anschluss an die Fernwärmezentrale von «Energie 360°». Diese soll auf dem Areal bei der ARA in der Ey erstellt werden.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Ungewöhnliches Verkehrsaufkommen auf dem Uferweg erwartet:
Ein Schild warnt die Spaziergänger vor zirkulierenden Autos. (Foto: Barbara Bircher)



Die Muschel im Reberhaus

Gerade beim Treppenaufgang zum 1. Stock des Reberhauses in Uettligen steht eine geschnitzte Muschel aus Holz. Aus welchem Holz ist sie wohl gehauen und gibt es einen Bezug zur Gemeinde?

Hier die Geschichte dazu: Die Pappel, aus welcher die Muschelskulptur gemacht ist, säumte – als eine von vielen – während Jahrzehnten das obere Ende des Wohlensees, entlang des Uferwegs unterhalb der Hinterkappeler Siedlung Aumatt. Im Jahre 1994, also vor 25 Jahren, wurden diese Pappeln in einer grossen Fäll-Aktion umgelegt. Aus einigen der Bäume schuf der Bildhauer Hans Balmer aus Zollikofen grosse Holzskulpturen, wovon eine im Reberhaus einen würdigen Platz gefunden hat. Im digitalen Fotoarchiv auf www.wohlen-be.ch (unter Direktzugriff) finden sie ab dem Bild 54 einige Aufnahmen dazu.

Weiss jemand vom Verbleib der weiteren Muschel- und Schneckenhaus-Skulpturen? Dann melden Sie sich doch beim Autor.

Dieter Profos, Kulturkommission
dieter@profos.ch



Die Holzmuschel
im Reberhaus
(Foto: Dieter Profos)



Baumstämme am Uferweg
nach der Fäll-Aktion
der Pappeln 1994.
(Fotoarchiv Wohlen)



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45

info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch